

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882**

21.9.1882 (No. 224)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 21. September.

No. 224.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.  
Expedition: Carl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

## Königlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 13. d. Mts. ist der Hauptmann Oster, Kompagnie-Elf im Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14, von seiner Stellung entbunden und der Hauptmann v. Leipziger de 3. Ingenieur-Inspektion zum Kompagnie-Chef in diesem Bataillon ernannt worden.

## Nicht-Königlicher Theil.

### Deutschland.

Berlin, 19. Sept. Der heutige „Reichsanzeiger“ meldet: Se. Majestät der Kaiser und Königin haben Allergnädigst geruht: dem Reichskanzler Fürsten Bismarck die Erlaubnis zur Anlegung des von Sr. Majestät dem Tenno von Japan ihm verliehenen Ordens „Chrysanthemum“ zu erteilen.

Berlin, 19. Sept. Nach Mittheilung der Nordd. Allg. Ztg. habe sich bei der Kaiserin ein weitr Verband nicht mehr als erforderlich erwiesen. Das Allgemeinbefinden der Kaiserin habe unter dem Einfluß der Schmerzen und der langwierigen Behandlung naturgemäß gelitten und werde die hohe Frau einer längeren Erholung bedürfen. Die spätere Ueberfiedelung nach Baden-Baden zur gewohnten Herbstkur soll nach wie vor in Aussicht genommen sein.

Berlin, 19. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ stellt die Meldung mehrerer Blätter, Geh. Rath Kneuss dem Reichs-Eisenbahn-Amt sei in die Reichsland gerückt, um den Zustand der dortigen Bahnen zu untersuchen, dahin richtig, daß Kneuss, der nicht dem Reichs-Eisenbahn-Amt, sondern dem Herrn Maybach unterstellt ist, die Verwaltung der Reichsbahnen angeht, wie alljährlich die ihm aufgetragene Revision der Reichsbahnen vornehme.

Berlin, 19. Sept. (Köln. Ztg.) Von den Materialreservoirs, welche speziell mit dem Landtage zu thun haben, dürfte das Justizministerium der bevorstehenden Session nur eine einzige, freilich auch sehr belangreiche Vorlage unterbreiten. Es ist dies die abgeänderte Substitutionsordnung. Das Material für die Reform der Haftanstalten setzt sich zusammen aus den Anträgen verschiedener parlamentarischer Körperschaften, denitionen aus den Kreisen der Gutsherrn, den vom Justizminister eingeforderten Gutachten der Appellationsgerichte und Anwaltskammern, sowie des Volkswirtschafts-Raths. Die Vorlage sucht allen von den gedachten Kreisberegten Uebelständen vorzubeugen, ganz besonders hinsichtlich der Unfindbarkeit der zuerst eingeschriebenen Hypothek und des Umstandes, daß durch ein Minimalgebot Erwerb eines Grundstücks erfolgen kann, ohne die übrigen Gläubiger entschädigt werden. — Die age der Handelskammern wird jedenfalls in nächsten dtage zu eingehenden Debatten führen. Das Material zu wird bereits von allen Seiten zusammengetragen. Immer ist es nicht entschieden, ob die Regierung Initiative

dazu ergreifen wird, obschon die jüngsten Anträge des Centralverbandes deutscher Gewerbetreibender einer dahin gehenden Vermuthung Raum geben. Für den Landtag werden zunächst auf Grund von Petitionen verschiedener Handelskammern die Differenzen derselben mit dem Handelsminister die Unterlage für voraussichtlich sehr umfangreiche Debatten geben. — Die Wahlaufsätze der verschiedenen Parteien werden am Ende früher erscheinen als die Publikation der Wahltermine, deren bisherige Verzögerung zu der Annahme führt, daß letztere schwerlich vor der dritten Oktoberwoche stattfinden werden. Ueber den Wahlaufsatz, den die „Kreuzzeitung“ gestern Abend, wie es heißt, im Auftrage der Parteileitung für die konservative Partei, veröffentlicht hat, ist hier nur eine Stimme. Man sagt, mit solchen Argumenten könne nur für die liberale Partei Propaganda gemacht werden.

Berlin, 20. Sept. (Tel.) Dem Vernehmen nach wurde der flüchtige Bankier Max Levenstein gestern Abend zu Liverpool, als er sich eben nach Amerika einschiffen wollte, verhaftet; es sollen bei demselben gegen 180,000 Mark vorgefunden worden sein.

Berlin, 19. Sept. Bei dem lebhaftesten Interesse, welches augenblicklich die Erörterungen der englischen Presse über die politische und diplomatische Lage in Betreff Egyptens erwecken, mögen an dieser Stelle die Äußerungen einiger hervorragenden englischen Blätter mitgetheilt sein. „Daily News“ schreiben:

„Die ägyptische Expedition wurde nicht zu Vergrößerungs- oder Eroberungszwecken in's Werk gesetzt und der verständige und vorurtheilsfreie Theil des Volkes wünscht keine Vermehrung der Lasten durch Erweiterung der Grenzen des Reiches. Aber sich gegen Aneignung ägyptischen Gebietes auszusprechen, ist noch keine Antwort auf die positive und dringende Frage: „was soll geschehen, wenn der Widerstand gegen unsere Waffen gebrochen ist?“ Wir können selbstverständlich Ägypten nicht ohne Regierung lassen, und wenn wir die Verpflichtung erfüllen sollen, die wir uns auferlegt haben, Ägypten mit einer stabilen Verwaltung zu versehen, so muß eine Garantie gefunden werden gegen einen neuen Ausbruch, sobald wir den Rücken gekehrt haben. Nichts könnte auf die Dauer den Frieden sicherer begründen, als die Einführung einer politischen Unabhängigkeit und repräsentativen Regierung, wie sie mit den gegenwärtigen Verhältnissen Ägyptens vereinbar ist. Auf alle Fälle aber muß das Eindringen der Türken verhindert werden.“

Sehr entschieden spricht sich der konservative „Standard“ aus:

„Wir haben das Recht erworben, die Protektoren Ägyptens zu sein, weil, als alle andern Mächte zauderten und sich aller Schritte enthielten, wir allein vortraten und schließlich triumphierten. Wir haben nicht den Wunsch, Ägypten zu annektieren oder dasselbe in irgend einer Weise als erobertes Gebiet zu behandeln; aber wir fordern, daß wir und nicht diejenigen, welche zur Zeit der Gefahr abseits standen, in letzter Instanz entscheiden, welche Maßregeln angeordnet werden sollen, um eine Erneuerung der Gefahr zu verhindern; daß wir und nicht jene eine entscheidende Stimme im Rath der Mächte haben und einen kontrollirenden Einfluß in der Verwaltung Ägyptens ausüben müssen.“

Dagegen legt gegen diese Auslassungen die „Ball Mall Gazette“ Verwahrung ein, indem sie schreibt:

„Das englische Auswärtige Amt, darauf kann man sich verlassen, blickt mit nichts weniger als Befriedigung auf diese überflüssigen Erklärungen zu Gunsten einer Politik, welche die Regierung nachdrücklich zurückgewiesen hat, und gegen welche, als sie

von Rußland aufgestellt wurde, die vorige Regierung zum Kriege zu schreiten bereit war. Es besteht bereits ein guter Theil von Unbehaglichkeit in gewissen einflussreichen Kreisen, welche sich nicht leicht legen wird nach diesen Äußerungen von heute Morgen. Offizielle Zurückweisungen, wie prompt und nachdrücklich dieselben auch geschehen, vermögen nie ganz den Verdacht zu beseitigen, welcher durch die Erklärungen gewichtiger Zeitungsblätter erweckt wird.“

Und in einem andern Artikel des gleichen Blattes heißt es: „Was die Regierung auch für ein Arrangement als das beste für die Zukunft Ägyptens vorschlagen wird, so wird dasselbe, soweit es den Status quo ante bellum modifizirt, der Berathung aller Signatarmächte unterbreitet werden. Wir haben den Ägyptern unsere Macht gezeigt, wir werden jetzt unsere Stellung dadurch konsolidiren, daß wir dieselben wie Europa von unserer Uneigennützigkeit überzeugen. Das Ziel, worauf Englands Politik in Ägypten stetig gerichtet ist, ist nicht die Absorbirung des Landes durch das Britische Reich, sondern dessen Umgestaltung in ein orientalisches Belgien.“

Dresden, 19. Sept. Der Kaiser nahm gestern Abend mit dem König und der Königin von Sachsen und den übrigen Fürstlichkeiten von der Gedra des Hoftheaters aus die ihm von der Bürgerschaft Dresdens bereite Ovation entgegen. Der Theaterplatz und die Elbufer waren glänzend erleuchtet. Ueber 10,000 Fackelträger hatten vor dem Hoftheater Aufstellung genommen. Von 1700 Schülern wurde mit rothen Lampen ein W gebildet. Um 9 Uhr begann unter der Leitung des Kapellmeisters Dr. Wagner die Serenade der vereinigten Männer-Gesangsvereine. Nach Beendigung derselben betrat Hofrath Ackermann das Podium und brachte nach einer poetisch schwingvollen Ansprache ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, die dichtgedrängte Volksmenge stimmte begeistert ein. Gleichzeitig wurde auf der Elbe ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt. Der Kaiser besah den Oberbürgermeister Dr. Stübel und den Hofrath Ackermann zu sich in's Theater und sprach ihnen in huldvollen Worten seinen Dank aus. Hierauf erfolgte der Abmarsch der Fackelträger u. s. w. unter den Klängen der „Wacht am Rhein“.

Dresden, 19. Sept. Der Kaiser besuchte heute Vormittag mit dem König Albert von Sachsen und den übrigen Fürstlichkeiten und den fremdherrlichen Offizieren das Wandervergüt und bestieg bei Braunsitz das Pferd. Das Wetter war prachtvoll. Der Kaiser verlieh dem Kriegsminister v. Fabrici den Schwarzen-Adler-Orden. — Nachmittags kehrte der Kaiser gegen 3 Uhr von dem Manöver hierher zurück, während König Albert und der Kronprinz mit den andern Fürstlichkeiten der Stadt Meissen einen Besuch abstatteten.

Leipzig, 18. Sept. Das Reichsgericht bestätigte unter Verwerfung der Revision das Urtheil des Münchener Landgerichts, durch welches achtzehn dortige Socialdemokraten wegen Theilnahme an einer geheimen Verbindung zu fünf, bezw. sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden waren.

Dürkheim, 19. Sept. In einer Nachversammlung wurde nochmals die Reihlen'sche Weinbereitungsmethode, die auch bei der Weinprobe exzellirt hat, besprochen. Hr. Reihlen selbst widerlegte die gemachten Einwendungen. Von 4 Uhr Nachmittags wurde per Wagen eine Fahrt durch die nächste Umgebung unternommen. Leider trug sich dabei ein erheblicher Unfall zu. In

## Großherzoglich. Hoftheater.

Die drei letzten Opernvorstellungen und die Musik zu „Unsere Frauen“.

Karlsruhe, 19. Sept. Wenn auf der einseitigen Schönheit der Musik an sich in Rossini's Tischen erfreut, so steigert sich diese freudige Empfindung, wenn auf der andern Seite wahrnimmt, daß diese Schönheit nicht auf der Wahrheit des Ausdrucks beruht. Der Respektvoll's vor dem Schiller'schen Kunstwert ist so groß, daß er nicht gewagt hat, den Charakteren derartiger musikalischer Faust's in's Gesicht zu geben, wie Gounod es in der Margarethe's geacht hat. Die Rossini'schen Telle-Chöre sind von wunderbarer Würde; auch darin steht der Komponist in Paris allein gegenüber. Der Tell ist ein Tausend Jahre Stummen geschrieben: sieben Jahre später erschienen die Augenotten, die „wir uns ohne den Einfluß Rossini's Tell kaum denken können“, — sagt Hanslick's Aufführung, deren sich der „Tell“ am vorigen Dienstag zu sehen hatte, wie in der That eine erfreuliche Leistung, auch ratur. Die in letzterer Hinsicht in der Hygiene-Aufführung aufdrängenden Klagen werden von neuem laut, wenn man, wie leistungsfähig das hiesige Hoftheater in dekorativer Hinsicht zu sein vermag. Die Külli-Szene und die Schlusssituation des vierten Aktes genügen vollkommen. Eine ungemessene sollte dem Publikum auch an jenem Abend nicht bereiten, denn die Dekoration im Anfang des vierten Aktes, Hans Melchthal's vorstellend, stand in direktem Widerspruch zu Klagen Arnold's. Der Letztere redet von Trümmern und Wägen und ist genöthigt, dabei auf ein schönes, wohlbehalt, von herrlichsten Sonnenschein beleuchtetes Haus zu blicken, da der Komponist an eine Vision Arnold's nicht gedacht hat: eine deko-

rative Wiedergabe der Wirklichkeit hier durchaus am Platze. Die Ausführungen leisteten Vortreffliches. Das ganze Tenorpersonal wurde in's Treffen geführt: Hr. Rosenberger als „Fischer“, Hr. Ernst als „Garras“ und Hr. Oberländer als „Arnold“. Die beiden Erstern entledigten sich ihrer kleinen Aufgaben recht gut. Hr. Oberländer that an mehreren Stellen, besonders im Duett des zweiten Aktes mit Mathilde, im Pianissimo des Guten zu viel, so daß die Stimme oft weiches klang. Im darauffolgenden Terzett, wie auch in der großen Soloscene des vierten Aktes lieferte er viele Momente von außerordentlicher Klangschönheit. Die ganze Leistung war eine musikalisch korrekte; sie würde zu einer vollkommenen werden, sobald Hr. Oberländer ihr größere dramatische Kraft zu verleihen wüßte. Was darunter zu verstehen ist, zeigte Hr. Hauser in vollkommenem Maße als „Tell“. Das war der Tell nicht allein Rossini's, sondern auch Schiller's, der Tell, der für die Freiheit seiner Schweiz alles einsetzt. Und so setzte Hr. Hauser alles ein im Gesang und im Spiel, um der Rolle in jeder Beziehung gerecht zu werden. Es soll hier nur an die Wiedergabe der Schlussscene des dritten Aktes erinnert werden! Hr. Kuhlmann war in Erscheinung, im Gesang und im Spiel ein reizender Gemmy. Fel. Rupp sang die Mathilde und Fel. Goldfischer die Hedwig. Das Terzett der drei genannten Damen im vierten Akt klang wunderschön. Nur ist das Stück, obgleich es musikalisch sehr schön ist, eine dramatische Ungeheuerlichkeit: während des stürzenden Sturmes und Gewitters drücken die drei Personen ihre aufgeregten Gefühle im gemüthlichsten As-dar aus. Die Herren Speigler und Staubig bewährten sich als tüchtige Kräfte. Die Chöre gingen so ausgezeichnet, daß sie nach dem zweiten Akte einen stürmischen Beifall erzielten. Das Orchester — ja, das Orchester mußte zum Dank dafür, daß es sich in der Wiedergabe der Rossini'schen Musik am Dienstag als ein her-

vorragendes Institut gezeigt hatte, am Donnerstag zu „Unsere Frauen“ die Zwischenaktmusik liefern. Hr. Lindner, welcher im Tell das bekannte Cello solo in wunderbarer Weise gespielt hatte, mußte am Donnerstag als einziger Cellist musikalisch würgen. Daß das Orchester, dem diese Würdigung häufiger zugemuthet wird, dabei noch nicht ermüdet ist, ist ein Zeichen für seine Dauerhaftigkeit. Man sollte ihm doch solche Dinge nicht mehr zumuthen. Man sollte von Künstlern, welche den „Fidelio“, die „Meisterfinger“, die „Cunzianthe“ u. s. w. u. s. w. in der größtmöglichen Vollendung exekutiren, nicht verlangen, daß sie in den Zwischenakten entweder den Mangel des betreffenden Schauspielers oder die Unvollkommenheit der betreffenden Schauspieler verdecken helfen. Einen andern Zweck kann doch die Zwischenaktmusik überhaupt nicht haben. Es ist eine Nichtachtung gegen das hiesige Orchester und gegen das hiesige Schauspiel. Das Publikum geht wahrhaftig nicht wegen der Zwischenakte in das Schauspiel; den Beweis dafür liefert der Besuch des Foyer und der Gänge zu dieser Zeit. Also möge sich die Verwaltung endlich zu der Entfernung dieser unästhetischen Einrichtung entschließen.

Am Freitag wurde Verdi's Troubadour gegeben. Sollte man diese Oper musikalisch zerlegen und nach ihrem inneren Gehalt untersuchen, so könnte man leicht zu einem Ausdruck Hanslick's seine Zustimmung geben, welcher lautet: „Die Musik zum Troubadour ist gleichzeitig der vollste Ausdruck von Verdi's künstlerischer Kohheit und seinem intensiven Talent.“ Die Sache muß jedoch von einer Seite betrachtet werden, und das ist die der Schwelgerei im Klang und in der Fülle der Stimmen. Mit aller künstlerischen Durcharbeitung Verdi'scher Musik im Troubadour wird man nicht weit kommen, sobald nicht der volle Klang aller Stimmen dazukommt. Daher machte vorigen Freitag die Aufführung den Eindruck deutscher Gewissenhaftigkeit;

Kollabir wurden die Pferde eines Wagens schon; dieser fuhr gegen ein Haus, der Kutscher wurde schwer verletzt. Die Insassen mehrerer Wagen, die auch bedroht schienen, salbten sich durch Sprünge, zogen sich dabei aber nur einige Schürfwunden zu.

18. Sept. Die Truppen der hiesigen Garnison sind jetzt der Mehrzahl nach wieder hierher zurückgeführt; die Entlassung der Reservisten ist theilweise bereits erfolgt. Wir haben in den letzten Tagen wiederholt Gelegenheit gehabt, Urtheile von Offizieren und Mannschaften über die ihnen in den Quartieren zu Theil gewordene Behandlung zu hören, und können mit Bestimmtheit konstatieren, daß dieselben übereinstimmend günstig sind. Fast ausnahmslos haben die Quartiergeber freiwillig das gelegentlich vorgeschriebene Minimum der Leistungen überschritten und vielfach waren die Beziehungen derselben zu den einquartierten Truppen geradezu herzlich. Wer noch vor 5 oder 6 Jahren Gelegenheit hatte, nach dieser Seite hin Beobachtungen anzustellen, wird dem heute bemerklichen wesentlichen Umschwung nicht verkennen können. Der bald nach der Einverleibung Elsaß-Lothringens von einem hervorragenden Militär gethane Ausspruch, daß in erster Linie die allgemeine Wehrpflicht berufen sei, die Verschmelzung der neuen Landesheile mit Altdeutschland zu beschleunigen, scheint sich also zu bewahrheiten.

19. Sept. Der andauernde Regen hat nicht nur auf den Dehnd- und Kartoffelfeldern und in Hopfen- und Weingärten großen Schaden angerichtet, sondern auch mancherlei sonstige Uebelstände herbeigeführt. Die Manöver des württemb. Armeecorps, die noch bis zum 21. September dauern sollten, mußten gestern Abend abgebrochen werden, weil das Betreten der Felder, das schon in den letzten Tagen Mannschaften und Pferde große Mühe und Anstrengung gekostet hatte, vollends zur Unmöglichkeit geworden war. Die Truppen wurden heute per Bahn in ihre Garnisonen befördert. Das Hochwasser des Neckars hat den Bahnkörper der Linie Weidenbeuren-Friedrichshafen auf etwa 200 m Länge der Art angegriffen, daß das Befahren dieser Strecke mit Lokomotiven heute eingestellt und der Personenverkehr — primitiver Weise — durch einen von Hand geschobenen Bahnwagen vermittelt werden mußte. Der Neckar ist allenthalben aus seinen Ufern getreten und droht die anliegenden Ortschaften zu überschwemmen. Hoffentlich ist die heute eingetretene bessere Witterung von einiger Beständigkeit, so daß die schlimmste Gefahr abgewendet bleibt.

München, 19. Sept. In die Simultanfchulen wurden trotz der eifrigen Gegenagitation der Alerikalen 5200 Kinder eingeschrieben. Im Vorjahre hatte die Zahl bloß einige Hundert erreicht.

#### Österreichische Monarchie.

Wien, 18. Sept. Was heute davon gemeldet wird, daß gestern eine Sitzung der Konferenz für die griechisch-türkische Grenzfrage anberaumt gewesen, aber, weil der Bevollmächtigte einer Macht noch ohne Instruktionen, ver tagt worden sei, kann nur auf einem Mißverständnis beruhen. Es ist allerdings angeregt worden, ob es sich nicht empfehle, jene Frage auf dem in letzter Zeit gewöhnlichen Wege einer Konferenzberatung zu erledigen, aber es ist auch bloß bei dieser Anregung geblieben und man scheint gegenwärtig der Ansicht zu sein, daß ihre Regelung des Konferenzapparats nicht bedürfe.

Der geheime türkisch-englische Vertrag spukt fortgesetzt in den Blättern. Es ist gewiß eine bedauerliche Thatsache, aber es ist eine Thatsache, daß die hiesige Regierung noch immer von einem Ereigniß keine Ahnung hat, welches verschiedene Zeitungsrespondenten schon seit Wochen melden konnten. Es gibt freilich Leute, die aus dieser Thatsache zu schließen geneigt sind, der Vertrag ver danke lediglich der Korrespondenzkombination seine Existenz. Italien stellt, heißt es heute, einen Antrag, ein europäisches Protektorat über den Suezkanal aufzurichten. Bisher hat Italien, das glaube ich versichern zu dürfen, keinen desfallsigen Schritt gethan; ob aber vielleicht die Nachricht als der Vorläufer eines solchen Antrags aufzufassen, vermag ich nicht zu sagen.

Es blieb bisher unentschieden, ob Oesterreich wirklich der englischen Regierung zu ihren glänzenden militärischen Erfolgen in Egypten Glück gewünscht. Ein solcher Glückwunsch ist, wie ich höre, in der That nach London abgegangen und er darf, an eine engbefreundete Macht gerichtet, um so weniger Wunder nehmen, als die Konsequenzen jener Erfolge sowohl dem allgemeinen Frieden als den

materiellen Interessen Oesterreichs in hohem Maße zu Gute kommen.

Wien, 19. Sept. Oberkärnten, namentlich das Drauthal, ist schrecklich verheert; mehrfache Eisenbahn-Unterbrechungen fanden statt, viele Brücken sind fortgerissen, andere sind gefährdet; Oberdrauburg steht anderthalb Meter unter Wasser. Die Verheerungen im oberen Drauthal sind ungeheuer; gegen 20,000 Merkantilhölzer sind fortgeschwemmt. Der Kaiser spendete 5000 Gulden; der Landespräsident erließ einen Aufruf zu Sammlungen. Die Witterung ist fortwährend trübe und regnerisch.

Wien, 19. Sept. Die Haltung der englischen Regierung in der ägyptischen Frage erregt hier jetzt einiges Mißtrauen, doch glaubt man nicht, daß in London schon jetzt ein bestimmter, gegen Europa's Mitwirkung an der definitiven Regelung der ägyptischen Verhältnisse gerichteter Beschluß gefaßt ist. Nur macht sich im Londoner Kabinett eine starke Strömung bemerkbar, welche Europa kein anderes Recht einräumen möchte, als ein von England geschaffenes fait accompli zu ratifizieren.

Prag, 19. Sept. Die czechische Gemeinbevertretung des Fabrikortes Poleschow bei Prag sperrte heute die vom Deutschen Schulvereine errichtete, von 200 Kindern besuchte Schule, angeblich aus Gesundheitsrücksichten, obgleich bei der Besichtigung der Schulräume durch eine Kommission dieselben ordnungsmäßig befunden worden und der Landes-Schulrath die Konzession zur Eröffnung der Schule anstandslos erteilt hatte.

#### Schweiz.

Im Schlosse Crètes (Waadt) weilen gegenwärtig die hervorragendsten Mitglieder der opportunistischen Partei Frankreichs, nämlich Gambetta, Seinepräsident Floquet, Paul Bert, Senatspräsident Le Royer und Magin, Direktor der Banque de France. Erwartet sind ferner: Spuller, Deputirter des Seine-Departements, und E. Arène, Abgeordneter Korsika's.

#### Frankreich.

Paris, 19. Sept. In dem heutigen Ministerrath erstatete der Kriegsminister General Billot Bericht über die großen Manöver des 14. und 15. Armeecorps und hob hervor, daß die betreffenden Operationen in bester Ordnung und mit großem Schwunge ausgeführt worden seien und gezeigt haben, daß die Einübung der Armee wirklich im Fortschreiten begriffen sei. Der Ministerpräsident Duclerc theilte mit, daß in Folge der Gefangenahme Arabi's die mohamedanische Gährung in Syrien, Tripolis und Tunis sich beruhigt habe. — Emanuel Arago, der Gesandte von Bern, wurde dem Vernehmen nach endgiltig zum Botschafter in Madrid ernannt. — Der Dampfer „Aija“ von der Great Northern Transatlantic, der Collingwood am 13. September verlassen hatte, ist vor Janti auf der Insel Sainte Marie untergegangen. Von hundert Personen an Bord sollen nur zwei gerettet sein. Die Ortsangaben sind so unbestimmt, daß näheres abzuwarten ist.

Marseille, 19. Sept. Ein Telegramm aus Bissabon an die hiesige Geographische Gesellschaft meldet die Ankunft des berühmten Afrika-Reisenden Stanley, welcher aus Congo zurückkehrt und sich nach Brüssel zu König Leopold begibt.

Marseille, 18. Sept. Eine Gesandtschaft der Königin Ranavalona von Madagaskar, aus vier Mitgliedern unter Führung von Ravanina Hiriariarivo, dem Minister des Auswärtigen, bestehend, ist in Aven angekommen; sie wird Anfang Oktober mit dem Dampfer „Saahalien“ von den „Messageries Maritimes“ hier eintreffen und sofort nach Paris reisen.

#### Rußland.

St. Petersburg, 19. Sept. Gestern marschirten von hier drei Bataillone Garde ab, um einen Theil der Bahnstrecke nach Moskau zu besetzen. — Längs des Bahnkörpers werden Feldwachen biniert, deren Patrouillen unausgesetzt die beiden Seiten des Damms abfuchen; weitere Bataillone zur Bervollständigung der Absperrung werden folgen. Das Gepäck, Zelte und Stangen und die Offiziersbagage wurden mit der Nikolai-Bahn befördert. Die Krönung steht mithin sehr nahe bevor.

St. Petersburg, 19. Sept. Das Journal „de St. Petersburg“ schreibt: „Der Artikel, in welchem die „Times“ am Tage nach dem Siege von Tel-el-Kebir für England

das Recht beanspruchte, das künftige Schicksal Egyptens zu entscheiden, und von den andern Mächten nur die Zustimmung hierzu verlangte, welche das Blatt eben so sicher als wenig wichtig betrachtet, hat nothwendigerweise in der kontinentalen Presse verschiedene Repliken hervorgerufen; wir unsererseits werden in diese Polemik nicht eintreten. Die „Times“ hat nicht den Beruf, die Meinung der britischen Regierung auszudrücken. Diese hat ihr Programm schon vor jener Waffenthat formulirt und dieser Sieg, den jedermann etwas früher oder später erwartete, wird das selbe nicht haben ändern können.“ — Der Fürst von Montenegro reist heute nach Moskau zur Ausstellung und wird drei Tage dort bleiben.

St. Petersburg, 20. Sept. (Tel.) Das „Journal de St. Petersburg“ äußert sich bezüglich der türkisch-griechischen Grenzfrage, nicht Rußland, sondern die Pforte habe die Neutralisation der streitigen Punkte vorgeschlagen, nachdem aber Griechenland seine Zustimmung verweigert, blieben die Mächte bei der russischen Proposition stehen, daß sowohl die Türkei als Griechenland die jenigen Punkte akquirirte, welche sie vor dem letzten Konflikt inne hatten. Diese Proposition wurde angenommen und auch ausgeführt. Das Journal bemerkt noch, diese Angelegenheit gähre nicht, wie verschiedene Blätter annehmen, vor der Ägyptische Konferenz, sondern vor die Grenzkommission deren Arbeiten von sechs beglaubigten Botschaftern zu Konstantinopel bestätigt werden müssen.

St. Petersburg, 20. Sept. (Tel.) Der „Regierungsanzeiger“ meldet: Der Kaiser und die Kaiserin haben sich mit ihren Kindern und den Großfürsten Alexius, Sergius und Paul gestern Abend nach Moskau begeben; eben dahin begab sich auch der Minister des Innern. Die im vorigen Jahr für mehrere Distrikte, worunter das Petersburger und Moskauer Gouvernement, angeordneten verschärfsten Sicherheitsmaßregeln wurden um ein weiteres Jahr verlängert.

St. Petersburg, 20. Sept. (Tel.) Bis zur Ankunft des Kaisers in Moskau, der gestern Abend dahin abreisen wollte, ist der Privat-Telegraphendienst, sowie der Eisenbahn-Dienst in der Richtung nach Moskau suspendirt.

Moskau, 20. Sept. (Tel.) Seitens der Hofbehörden wurde bekannt gegeben, daß anlässlich der Ankunft des Kaisers und der Kaiserin und deren Besuch in der Uspenski-Kathedrale alle hoffähigen Personen beiderlei Geschlechts, die Stabs- und Oberoffiziere der Garde, der Armee, die Flotte, die adeligen Personen beiderlei Geschlechts, die Häupter der Stadt Moskau und anderer Städte, die russischen und ausländischen Ehren-Kaufleute und Handwerker sich heute Mittag 1/2 Uhr im großen Kremplplatz einzufinden haben. Die Stadt ist festlich besetzt. Die Ausstellung bleibt am 21. und 22. für das Publikum geschlossen.

#### Orient.

Bulatsch, 19. Sept. Der Fürst von Bulgarien, der in Rußland weilte, bezieht morgen den König von Rumänien in Sinai.

Konstantinopel, 20. Sept. (Tel.) Dufferin erklärte in einer Note an die Pforte, die Fortsetzung der Verhandlungen behufs Entsendung türkischer Truppen nach Egypten sei unnütz, sprach aber dabei aus, daß der Abbruch der Verhandlungen die Freundschaft zwischen England und der Türkei nicht störe, da beide dieselben Anschauungen über Egypten hätten.

#### Egypten.

London, 19. Sept. General Wood soll morgen nach Kairo abgehen, wo der Khebid eine Reihe von Festlichkeiten zur Feier der Wiederherstellung der Ordnung geben wird. Der Khebid ist zu einer milden Behandlung der Kriegsgefangenen geneigt, wird sich aber nach Wolfeley richten. — In der Times bestreitet Sir Samuel Baker heute die Existenz einer Nationalpartei und verlangt strenge Bestrafung der Führer, weil sie gewissenlose Abenteuer seien, und eine väterliche Regierung für Egypten wie für Indien. Nach seiner Ansicht müßten von der ägyptischen Armee nur die Sudan-Regimenter unter europäischen Offizieren zurückbehalten werden, verstärkt durch türkische Gendarmen aus Oypen, während der Khebid eine aus Arnan-

aber von Erreichung Verdi'scher Absicht war nicht viel darin zu spüren: italienisch klang die Sache nicht. — Frau Meysehnem schien stimmlich nicht disponirt zu sein; sie vermochte deshalb nicht ihre gewohnten Erfolge zu erzielen. Fr. Goldficker verlor sich ihre musikalisch korrekte Leistung durch die unschöne Maske, die im Anfang zum Lachen herausforderte. Fr. Oberländer gestaltete seinen Manrico zu einem zu ruhigen, leidenschaftslosen Liebhaber; das ist Verdi's Absicht gerade nicht. Im Uebrigen sang er seine Partie schön und korrekt. Der Graf Luna des Hrn. Hauser tm der Absicht des Komponisten im Singen und Spiel am nächsten. Fr. Staudigl erntete im ersten Akt den gewohnten Beifall.

Großes Interesse erregte die Aufführung der Auber'schen „Stummen von Portici“, welche am Sonntag das Haus ganz gefüllt hatte. Fr. Ernst sang zum ersten Male die in jeder Hinsicht äußerst schwierige Partie des Masaniello. Fr. Ernst wird eine außerordentlich tüchtige Kraft für die Bühne werden, sobald er in einer guten Schule die Mängel seiner Stimmbildung beseitigt. Mit diesem am Sonntag Abend häufig hervortretenden Mangel hat er sich den an vielen Stellen überaus günstigen Eindruck, welchen seine Leistung hervorrief, theilweise wieder verlor. Im Spiel hat er, besonders in der Wahnsinnszene, Ueberraschendes zu Tage gefördert; aber auch in dieser Beziehung bedürfen seine Kräfte der Schulung, damit das Gute, was er schafft, nicht den Eindruck des Zufälligen, sondern des Bewußten hervorzurufen im Stande sein wird. Alles in allem genommen, muß konstatiert werden, daß Fr. Ernst die an ihn gestellten (allzugroßen) Anforderungen nach seinen Kräften bestmöglich zu lösen bestrebt ist, und daß er den ihm dafür

gezeigten Dank vollkommen verdient hat. Fr. Herwegh spielte die „Stumme“. Die Dame entledigte sich ihrer Aufgabe vorzüglich; sie paßte alle Bewegungen genau der musikalischen Illustration des Orchesters an. Fr. Rupp fühlt sich in Koloraturpartien nie zu Hause; daher ließ auch ihre Leistung am Sonntag, abgesehen von der Indisposition, unter der sie zu leiden schien, viel zu wünschen übrig. Fr. Speigler's Pietro, welcher vom tiefen Es zum hohen G reicht, soll volle Anerkennung geollt werden. Fr. Rosenbergs hatte keine dankbare Aufgabe zu lösen. Der Chor am Schluß des dritten Aktes erfreute durch eine vorzügliche Wiedergabe und erntete wiederum rauschenden Beifall.

#### Kleine Zeitung.

Freiburg, 18. Sept. Die Rheinische Kunstausstellung bietet dieses Jahr des Schönen so viel, daß ein Besuch daselbst äußerst lohnend und genussbringend ist. Besonders freut es die Bewohner hiesiger Stadt, daß aus ihrer Mitte wieder so schöne Erzeugnisse der Kunst hervorgegangen sind, und wir beginnen unsere Umschau gerade bei unteren verehrten Landsleuten. Fr. E. Lugo hier berichtete die Ausstellung um zwei große Bilder, ersteres ist eine Handelslandschaft bei Dämmerung mit sehr guter Stimmung; letzteres eine Waldlandschaft von großartiger Komposition und vorzüglicher Technik. Von Fr. Marie Grohmann-Dür hier ein männliches und ein weibliches Portrait, deren Originale uns bekannt sind. Beide Bilder sind von vortrefflicher Aehnlichkeit, von guter Auffassung und schön in der Farbe. Von Fr. Led erle hier zwei Cartons, wovon einer den Scharfenstein im oberen Münsterthale vorstellend, beide sehr schön und äußerst sorgfältig durchgeführt. Ferner ein sehr hübsches Bild von Hofmaler und Galeriedirektor R o u r

in Mannheim: ein Hirte mit Kühen auf einem Bergpfad. Triberger Wasserfall von Kiedmüller in Stuttgart, ein vorzüglich gezeichnetes Carton. Königssee von D u n g e r t, ein schönes Gemälde, mit großer Fertigkeit gemalt, die Zeichnung jedoch dürfte etwas deutlicher sein. D. v. R u p p e r t, Wirthshaus im Etal (Oberammergau), ein sehr lebendiges Bildchen, schön komponirt, eben so pilant gemalt wie gezeichnet. Es würde uns zu weit führen, alle Leistungen, die uns besonders bemerkenswerth scheinen, anzuführen, wir wiederholen, daß des Sehenswerthen viel da ist, und müssen uns auf diese Notizen beschränken, wobei wir nur noch eines Bildes erwähnen, welches zu den schönsten der Ausstellung gehört: Waldbach im Harz von D e r l y in Hamburg, mit prächtiger Komposition und sehr effektvoller, gelungener Färbung des Laubwerks und Wassers.

Patagonien wird demnächst wohl als politisch-geographischer Begriff sowohl von den Karten als auch aus den Lehrbüchern für immer verschwinden müssen, da diesem Lande, welches eine Ausdehnung von 793,980 Qu.-Kilometer hat, durch den zu Buenos-Aires zwischen der Republik Chile und Argentinien am 23. Juli geschlossen und am 22. Oktober 1881 ratifizirten Grenzvertrag ein Ende gemacht worden ist. Das Gebiet ist von Nord gegen Süd, das heißt vom Rio Negro zur Magellanstraße so getheilt worden, daß auf Chile 121,387 Qu.-Kilometer und auf Argentinien 672,593 Qu.-Kilometer entfallen. Bei dieser Theilung wurde auch das südwärts gelegene Feuerland in meridionaler Richtung von der Magellanstraße gegen das Kap Horn so getheilt, daß der Westen an Chile, der Osten an Argentinien fällt. Die Magellanstraße wurde für die Zukunft neutralisirt, die Schifffahrt durch dieselbe allen Flaggen der Erde freigegeben und bestimmt, daß keine Festungen an ihrem Strande gebaut werden dürfen.

ten unter englischen Offizieren bestehende Leibwache erhielt. Der Khedive sollte außerdem noch zwölf Monate lang durch die britische Okkupationsarmee geschützt werden. — Daily Telegraph meldet, daß die Differenzen zwischen dem Sultan und Dufferin auf zwei Ursachen beruhen: erstens weigert sich der Sultan, den Ausdruck „Intervention militaire étrangère“ aus der Proklamation auszumerzen, einmal weil die Proklamation schon veröffentlicht, und dann weil dies richtig sei; zweitens verweigert der Sultan seine besondere Unterschrift unter dem Memorandum, welches der Militärkonvention angehängt ist und deren Bedingungen recapituliert. Dieses Memorandum ist allerdings zum Vortheil der Engländer, denn seine drei Punkte verlangen erstens Ernennung Baker Pascha's zum Stabschef, zweitens die Zusammenziehung eines türkischen Armeecorps wie im Krimkrieg, drittens Bestreitung der Kosten für Transport und Verpflegung durch die Türkei selbst. Der Sultan behauptet, daß sein kaiserliches Wort und die Veröffentlichung dieser Punkte genüge und daß die Forderung seiner Unterschrift ein beleidigendes Mißtrauen enthalte.

London, 19. Sept. Die Engländer haben alle Stationen der Eisenbahn von Alexandrien nach Kairo besetzt. — Die neueste Schätzung der ägyptischen Baumwollenernte geht auf 40 Prozent unter Durchschnitt. — Die „M.-Post“ enthält ein Communiqué über die ägyptische Frage von Anfang an bis auf die letzte Phase; es geht daraus hervor, daß besonders die italienische Regierung in sehr freundschaftlicher Weise gegen England sich verhalten hat. — Flüchtlinge von der ägyptischen Armee haben sich in Oberägypten vereinigt und drohen, den Krieg fortzusetzen. Das indische Contingent wird abgeschickt werden, um diese Bewegung zu unterdrücken. — In Kairo verhalten sich die Eingeborenen friedlich. Die Läden sind noch nicht geöffnet.

London, 19. Sept., Nachm. Damiette hat sich unterworfen. Alexandrien, 18. Sept. Die bisherige Besatzung von Abukir hatte in der vergangenen Nacht den Marsch nach Rafidowar angetreten, um dort die Waffen niederzulegen. Auf dem Marsche dahin entzog sich aber ein ganzes Regiment der Gewalt der Engländer und flüchtete ostwärts nach Damiette, um sich Abdallah anzuschließen; auch viele einzelne Soldaten desertierten. Von der ganzen Besatzung trafen nur 5000 bis 6000 Mann in Rafidowar ein, wo dieselben entwaffnet wurden. — Durch neuere Nachrichten aus Mansurah werden die Gerüchte von daselbst stattgehabten Aufhebungen theilweise bestätigt, eine Anzahl von Eingeborenen hat die Häuser der Engländer freundlich gesinnten Einwohner angegriffen, die Fenster eingeworfen und die Häuser geplündert.

London, 20. Sept. (Tel.) Die „Times“ erfährt, Malet sei instruiert, den Khedive zu benachrichtigen, daß sein über Rebellenführer gefälltes Todesurtheil ohne die Zustimmung der britischen Regierung vollstreckt werden dürfe. Die „Times“ fügt hinzu, es würden Schritte gethan, um englische Advokaten als Vertheidiger Arabi's und seiner Mitgefangenen zu engagiren.

× Karlsruhe, 20. Sept. Der Badische Militärverein's-Verband hielt am Sonntag seinen Abgeordneten-tage, den 10., in der Stadt Eppingen. Zum festlichen Empfang der zahlreichen Gäste — es waren 64 Verbände vertreten — und aus der Umgegend hatte sich eine namhafte Zahl von Vereinen eingefunden — war von Seiten der Einwohnerschaft und des Militärvereins Eppingen unter der Leitung seines bewährten Vorstandes Hrn. Wittmer außerordentlich gethan. Die Stadt war festlich geschmückt und mit Fahnen gezieret. Ehrenpfosten bearbeiteten die Festgäste; der Wald hatte eine Menge der schönsten Bäumchen zur Fierde der Straßen geliefert. Mit Musik und Böllerschüssen wurden die Festgäste am Bahnhofe empfangen.

Nachdem Vormittags eine Sitzung der Centralvertretung abgehalten worden, fand um 11 Uhr der Abgeordnetentag im großen Rathhaus-Saal statt. Hr. Bürgermeister Ventel von Eppingen brachte im Namen der Stadt ein herzliches Willkommen dar. Der erste Verbandspräsident, Frhr. v. Degenfeld, Generalleutnant a. D., eröffnete die Versammlung, begrüßte die Abgeordneten der Vereine und die zahlreichen alten Soldaten, sprach der Stadt und dem Militärverein Eppingen den Dank aus und gab ein kurzes Bild von der Thätigkeit und gedeihlichen Entwicklung des Verbandes, der nun schon 238 Vereine aus allen Theilen des Landes mit über 15,000 Mitgliedern zählt. Der Präsident gedachte namentlich der schweren Erkrankung des hohen Protectors des Verbandes und brachte, dem Gefühle des innigen Dankes für dessen Genesung und des herzlichsten Wunsches der völligen, dauernden Gesundheit Ausdruck gebend, ein von der Versammlung begeistert aufgenommenes Hoch auf Sr. Königl. Hoheit den Großherzog aus. Telegraphisch wurde dem hohen Protector die ehrerbietigste Huldigung des Abgeordnetentages durch den Präsidenten dargebracht, ebenso Sr. Maj. dem Kaiser und obersten Kriegsherrn, dem zur selben Stunde in Dresden die Militärvereine Sachsens durch eine gegen 20,000 Mann zählende Parade eine großartige Ovation darbrachten.

Nach Bildung des Bureaus und Prüfung der Vollmachten, sowie auf Vortrag des Geschäfts- und Rechenschaftsberichts trat die Versammlung in die Verhandlung der Anträge. Der zweite Präsident, Herr Generalmajor a. D. Dürr, berichtete über die in der Tagesordnung bezeichneten Anträge auf Ergänzung und Erläuterung der Satzungen, welche die Versammlung sofort genehmigte. Ueber den Entwurf eines Musterstatuts für die Militärvereine des Landes referirte der Generalsekretär des Verbandes, Kriegsath a. D. Krumel. Die Versammlung bekräftigte das Bedürfnis des Musterstatuts, welches den Militärvereinen eine gesunde Grundlage zu bieten und namentlich die wünschenswerthe Harmonie der Vereinsstatuten mit den Verbandsstatuten herbeizuführen geeignet sei. In der Einzelberatung wurden die wichtigsten Punkte des Vereinslebens aus der Mitte der Versammlung auf Grund reicher Erfahrung besprochen und die vorgeschlagenen Bestimmungen mit einigen Ergänzungen gebilligt. Der Entwurf soll hiernach sämmtlichen Militärvereinen des Landes — sowohl den zum Verbandsverbande gehörigen als den noch außerhalb stehenden mit Empfehlung zur thätlichen Beachtung mitgetheilt werden. Es wird dies dazu beitragen, manchem Verein über die meistens nur auf Unkenntnis der Verhältnisse beruhenden Bedenken gegen den Anschluß an den großen badischen Landesverband hinwegzuhelfen. Die noch fernstehenden Vereine werden erkennen, daß in dem Verbandsverbande eine kräftige Hilfe zur Hebung und Förderung des Militärvereins-Wesens geboten wird. Dem hohen Protector werden die alten Soldaten unseres Landes durch Anschluß an den Badischen Landesverband mit der That die rechte Treue und Ergebenheit beweisen.

Zum Schluß erfolgte noch eine Besprechung über Mittel und Wege zur Förderung des Unterstützungswezens. Der vom Generalsekretär erläuterte und begründete Vorschlag des Präsidiums

und der Centralvertretung, die Veranstaltung einer Lotterie in's Auge zu fassen, als des geeignetsten Mittels, um für die Unterstützung der Kameraden in Noth und Krankheit, wie bei schweren Unfällen ausgiebiger eintreten zu können, wurde einstimmig mit Freuden begrüßt. Nach dem Vorgang anderer Kriegerverbände in Deutschland dürfe man sich auch in unserem Lande von der bewährten Theilnahme für die Kämpfer vom Jahr 1870 das beste Ergebnis versprechen. — Der Abgeordnetentag wurde hierauf vom Präsidenten mit dem Danke für die lebhafteste Theilnahme geschlossen.

Bald darauf erfolgte der große Festzug vom Bahnhof durch die Stadt zur Festhalle, welche von den Besitzern, Fabrikanten Frank zu Ludwigsburg, in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt, prachtvoll verzieret war. Dr. General v. Degenfeld brachte das erste Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, nachdem er in ergreifender Ansprache geschilbert, was wir unserm Heldenkaiser verdanken, und wie es eines jeden deutschen Mannes erste Pflicht sei, die Treue gegen den Kaiser und seinen besten Diener, den Kanzler, mit Wort und That zu beweisen, damit uns das mit Gut und Blut erzwungene Deutsche Reich in voller Macht und Größe erhalten bleibe. Begeistert stimmte die Versammlung in das auf den Kaiser ausgebrachte Hoch ein, und ebenso fand das Hoch auf Seine Königl. Hoheit den Großherzog, welches Hr. General Dürr sodann ausbrachte, jubelnde Aufnahme. Redner gedachte der schweren Tage, welche seit der vorjährigen Versammlung über unserm Fürstenthume lagen, und gab der Freude über die Genesung unseres allverehrten Landesfürsten in bewegten Worten Ausdruck. — Hierauf trat Hauptmann a. D. Direktor Köhlein auf; er feierte zunächst die verehrten Präsidenten des Verbandes und schilberte dann in seiner lebendigen, ergreifenden Weise die Aufgabe der alten Soldaten und der Militärvereine, welche die Wacht am Rhein zu halten mit berufen seien. Inspektor Bettlein brachte der Einwohnerschaft und dem Militärverein Eppingen für den herzlichsten Empfang und die freundliche Aufnahme den Dank dar und betonte noch den Werth der Vereine und des Verbandes in der kameradschaftlichen Hilfe. Die Gesangsvereine von Eppingen und Riehen trugen durch Vortrag patriotischer Gesänge zur Erhöhung des Festes bei. — Ein Festessen in der Krone vereinigte des Abends eine große Zahl von Gästen. Auch der Großh. Bezirksbeamte und der Bürgermeister der Stadt nahmen theil, und noch ein treues Mitglied des Verbandes, Hr. Direktor Professor Göb, hatte sich Mittags eingefunden. Hr. Wittmer machte seinem rühmlich bekannten Gasthose durch die Leistungen von Küche und Keller alle Ehre. In höchster Heiterkeit wurden hier so manche Toaste ausgebracht. Die höchste Freude erregte das Eintreffen eines Telegrammes von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog, in welchem der Allerhöchste Dank für die Huldigung und das fortwährende anhängliche Wohlwollen für alle Angehörigen des Militärvereins-Verbandes ausgesprochen war.

So schloß in der schönsten Weise ein Fest, das in der That die alten Soldaten ungemein befriedigte und zur Förderung der Ziele und Zwecke des Bad. Landesverbandes nicht wenig beitragen dürfte.

Für die bei Huguette's Verunglückten Aufruf in Nr. 215 der „Karlsruh. Bl.“ ist weiter bei uns eingegangen: Von A. W. 5 M., Redn.-Kath. Pd. 3 M., Frau Louise Spreng 20 M., G. A. H. 10 M., Ungenannt hier 5 M.; zusammen 418 M. 30 Pf. Zur Empfangnahme weiterer Geldbeträge sind wir gern bereit. Karlsruhe, den 20. September 1882.

**Großherzogl. Hoftheater.**

Donnerstag, 21. Sept. 98. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Male: Die Staatskunst der Frauen, Lustspiel in 3 Akten von Felix Dahn. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Badische Chronik.**

Karlsruhe, 19. Sept. Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ Nr. 26 von heute enthält: eine Verordnung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 14. d. M., die Einrichtung von Strafregistern und die wechselseitige Mittheilung der Strafurtheile betr.

Karlsruhe, 20. Sept. Wie wir erfahren, findet die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Retourbilette durch Sonntage und gesetzliche Feiertage vom 1. Oktober d. J. an auch für den direkten Verkehr mit den Pfälzischen Bahnen Anwendung, so daß von diesem Zeitpunkt an die gedachte Vergünstigung im internen badischen Verkehr, sowie in den Nachbarverkehren mit Württemberg, der Pfalz und der Main-Neckarbahn gleichmäßig bewilligt ist. Es kommen dabei außer den Sonntagen folgende Feiertage in Betracht: Neujahr, Ostermontag, Christi-Himmelfahrt, Pfingstmontag und die beiden Weihnacht's-Feiertage.

Weiter wird uns mitgetheilt, daß seit einigen Tagen Retourbilette von Heidelberg, Bruchsal, Pforzheim und Karlsruhe nach München mit siebenstägiger Gültigkeitsdauer zur Einführung gelangt sind. Die Preise ab Karlsruhe betragen: Schnellzug II. Klasse 34 M. 30 Pf., gewöhnlicher Personenzug II. Klasse 26 M. 70 Pf., gewöhnlicher Personenzug III. Klasse 17 M. 70 Pf.

Karlsruhe, 20. Sept., Morgens 10 Uhr 30 Min. Der Rhein fällt bei Waldshut, steigt aber noch stark in Mannheim und Knielingen. — Der Neckar steigt in Mannheim und in Heilbronn. — Sonst Rückgang des Wasserstandes der Flüsse.

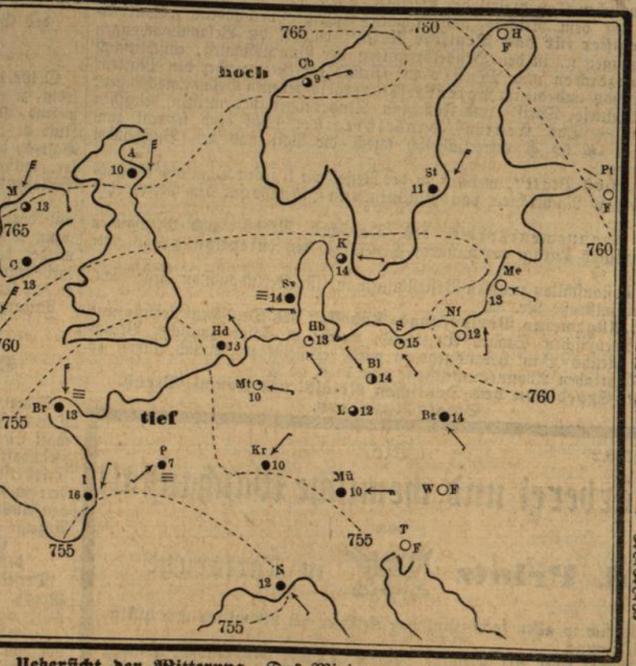
Karlsruhe, 20. Sept., Nachm. 4 Uhr. Der Rhein ist bei Waldshut seit gestern von 453 auf 405 cm gefallen; dagegen steigt er bei Mannheim von 584 auf 635 cm. Der Neckar stand gestern auf 575, heute auf 644 cm. Derselbe stieg heute noch in Heilbronn, wo er auf 417 cm stand. Wenn die Hochwasserwellen des Rheins und Neckars unterhalb Mannheim einen Aufstoß veranlassen, kann das niedere Gelände unter Wasser kommen, bis jetzt liegt aber kein Grund zu Besorgnissen vor.

Karlsruhe, 20. Sept. Gestern Abend überfuhr im Mannheimer Bahnhof ein mit vier großen gefüllten Spreitfassern beladener Fuhrwerk von Neckarau her den Bahnübergang, welcher statt der am letzten Samstag Abend von einem sehr gewordenen Pferde zertrümmerten südlichen Barriere provisorisch bis zur Wiederherstellung des definitiven Abschusses mit Kettenverschluß versehen war, in dem Moment, als der heftige Personenzug 169 auffuhr.

Das Landfuhrwerk sammt Ladung wurde zertrümmert, wobei der auf dem Wagen sitzende Fuhrmann das Leben verlor. Von den Reisenden des Personenzuges wurde Niemand verletzt, doch erhielten Führer und Heizer leichtere Brandwunden, welche von dem in Brand gerathenen und über die Maschine ergossenen Spiritus veranlaßt wurden.

Der Barrierewärter gibt an, die Kette sei eingehängt und der Uebergang mit 4 Randleuchtern beleuchtet gewesen.

**Wetterkarte vom 20. September, Morgens 8 Uhr.**



**Uebersicht der Witterung.** Das Minimum, welches gestern über dem mittleren Rheingebiet lag, hat eine anomale Bahn nach Westen eingeschlagen. Von leichten Niederbeträgen begleitet passirte dasselbe gestern Abend die Niederlande und liegt jetzt über Nordfrankreich. Ein Luftdruck-Maximum lagert nördlich von Britannien. Ueber der Nordhälfte Central-Europas herrscht bei schwachen, vorwiegend südlichen bis östlichen Winden allenthalben heiteres, trockenes Wetter, während die Morgentemperatur, zumal in Mitteldeutschland, gesunken ist. In Wagnsburg ist es um 7 Grad höher als vor 24 Stunden. In Süddeutschland ist das Wetter meist noch trübe, jedoch haben die Niederbeträge daselbst nachgelassen. (Deutsche Seewarte.)

Karlsruhe.	Barom.	Thermom.	Absolute Feucht.	Relative Feucht.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
19. Nachts 9 Uhr	747.8	+10.4	8.44	89	still	bedeckt	—
20. Morgs. 7 Uhr	744.3	+ 8.2	7.67	94	NO	—	—
„ Mittags 2 Uhr	742.9	+14.8	10.90	88	NO	—	(Reg. 1.0 mm i. d. letzten 24 Stunden)

**Witterungsaussichten für Donnerstag den 21. September:**  
Wolkig bis trüb; kühl; etwas Regen.  
Meteorologische Centralstation Karlsruhe.

**Frankfurter telegraphische Kursberichte**

vom 20. September 1882.

Staatspapiere.	Bahnaktien
D. Reichs-Anl. 101 1/2	Nordostbahn 159 1/2
Preuss. Consols 101 1/2	Staatbahn 302
4% Bayern i. M. 101 1/2	Galizier 275 1/2
4% Baden i. Kar 101 1/2	Nordwestbahn 184 1/2
4% i. Guld. 100 1/2	Lombarden 128 1/2
Def. Papierrente (Nai-Nov.) 65 1/2	Prioritäten
Defest. Goldrente 81 1/2	Romb. Prior. 101 1/2
Silber. 66 1/2	(alte) 57.43
4% Ungar. Goldr. 75 1/2	D. F.-St.-B. 77 1/2
Russ. Oblig. 1877 87 1/2	Rosse Wechsel und Sorten.
Orientanleihe II. Em. 56 1/2	Def. Rosse 1880 121 1/2
	Wechsel a. Amst. 168.20
	„ Lond. 20.44
	„ Paris 81.87
	„ Wien 171.60
	Napoleonsd'or 16.28
	Nachbörse.
	Kreditaktien 274 1/2
	Reimma. Kredit. 91 1/2
	Staatbahn 302
	Basler Bankver. 152
	Lombarden 127 1/2
	Disconto-Comm. 212
	Tendenz: fest.
	Berlin.
	Def. Kreditakt. 548 1/2
	Staatbahn 605
	Lombarden 254 1/2
	Disco-Comman. 211.90
	Laurahütte 134 1/2
	Dortmunder 134 1/2
	Rechte Oderufer —
	Tendenz: —
	Wien.
	Kreditaktien 317.60
	Marktnoten 58.20
	Tendenz: —
	Paris.
	5% Anleihe —
	Staatbahn —
	Italiener —
	Tendenz: —

Verantwortlicher Redakteur: J. B. Geinr. Knittel in Karlsruhe.

**Wasserstand des Rheins.** Mainz, 20. Sept., Maß. 5.93 m, gestiegen 38 cm.

**Karlsruher Stadesbuch-Auszüge.**

Geburten. 16. Sept. Maria Elisabetha, B.: Val. Rauinger, Eisenbahn-Arbeiter. — 17. Sept. Sara, B.: Nath. Wormser, Kaufmann. — 18. Sept. Otto, B.: Frdr. Kramer, Kaufmann. — Philipp Leopold, B.: Phil. Dürr, Sergeant. — 19. Sept. Mina Paulina, B.: Ldw. Weinger, Zimmermeister. — Josef, B.: Fld. Silberer, Schreiner.

Todesfälle. 20. Sept. Frdr., 1 J. 7 M. 4 T., B.: Bäcker Meißbaler. — Nathias Wolfstor, Chem., 45 J. — Julie, 1 J. 3 M. 13 T., B.: Steinbrüder Franz.

Odenheim, 19. Sept. Ludwig Dünzer, 61 J. — Offenburg, 19. Sept. Karl Schmidt, Weinhändler, 39 J.

**Todesanzeige.**  
 R.119. Offenburg. In tiefstem Schmerze theilen wir mit, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn und Schwiegervater  
**Karl Schmidt, Weinhändler,**  
 im Alter von 59 Jahren, heute Nachmittags 4 1/2 Uhr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.  
 Offenburg, den 19. Sept. 1882.  
 Anna Schmidt, geb. Ries, mit 3 Kindern.  
 Georg Schmidt.  
 Nanette Schmidt, geb. Stigler.  
 Franz Ries sen.  
 Anna Ries, geb. Siefert.

**Todesanzeige.**  
 R.120. Ddenheim. Heute Nachmittags 4 Uhr ist Herr Rentner **Ludwig Dänzer** in Ddenheim im Alter von 61 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft verschieden.  
 Der Unterzeichnete bittet Namens der tieftrauernden Wittwe, Kinder und Geschwister die Freunde und Bekannten des Verstorbenen um stille Theilnahme.  
 Die Beerdigung findet am 21. d. M., Nachmittags 4 Uhr, statt. Dies statt besonderer Anzeige.  
 Ddenheim, 19. September 1882.  
 August Dänzer,  
 Fürstl. Fürstberg. Domänenrath.

**Stelle-Gesuch.**  
 D.411.1. Ein 16jähr. Mädchen aus acht. Fam., in der deutsch., franz. und engl. Sprache, sowie in all. Frauenarbeiten bewandert, sucht mit besch. Anspr. Stelle als **Domne** od. dgl. — Gef. Off. unt. S. 24 an d. Kreisg. Btg. in Bruchsal. (Ag. 1031.)  
 R.83.3. Rothenfels, Amt Rastatt.

**Jagd.**  
 Das erlegte Wild der Jagdbezirke: Richtenau, Moos, Zell, Dberbrunn, Balzhofen und Wimbuch vergibt bis 2. Februar 1883 im Submissionswege Oberjäger **Nabold in Rothenfels, Amt Rastatt.**

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Aufgebot.  
 R.115.1. Nr. 6659. Schönau. Großh. Amtsgericht Schönau hat folgendes Aufgebot erlassen:  
 Johann Georg Wisler, Hammermeister von Muggenbrunn, besitzt auf Gemartung Muggenbrunn, mitten im Dorfe gelegen, einerseits an den Dreisbach, anderl. an Gregor Mühl Theilung angrenzend, 9 Ar Feld, über dessen Eigentumsverwerb sich in den Grundbüchern keine Einträge finden. — Auf Antrag desselben werden nun alle Diejenigen, welche an der bezeichneten Piegenschaft in den Grund- und Pflanzbüchern nicht eingetragene u. auch sonst nicht bestimmte dingliche oder auf einem Stammsausweis od. Familiensausweis beruhende Rechte haben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Donnerstag, 16. November 1882, Vormittags 9 Uhr, bestimmtem Aufgebotsstermine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche auf Kl. Antrag für erloschen erklärt würden.  
 Schönau, den 12. September 1882.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Müller.

**Kontursverfahren.**  
 R.121. Nr. 9763. Weinheim. Ueber das Nachlassvermögen des Accisors **Georg Schmitt** von Oberkloedenbach wurde heute am 15. September 1882, Nachmittags 4 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.  
 Der Hr. Herr Gerichtsnotar Kern dahier wurde zum Kontursverwalter ernannt.  
 Kontursforderungen sind bis zum 6. Oktober 1882 bei dem Gerichte anzumelden.  
 Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines endgültigen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 13. Oktober 1882, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte Weinheim Termin anberaumt.  
 Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestige der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 6. Oktober 1882 Anzeige zu machen.  
 Weinheim, den 15. September 1882.  
 Der Gerichtsschreiber  
 des Großh. bad. Amtsgerichts:  
 Fahrlander.

**Abonnements-Einladung.**

# Frankfurter Journal

und  
**Frankfurter Presse mit Handelszeitung.**

Erscheint täglich 8 mal.  
**Morgens 7 Uhr.**  
**Nachmittags 4 Uhr.**  
**Abends 8 Uhr.**

**Rascheste und zuverlässige Nachrichten.**  
**Reichhaltige Handelszeitung.**  
 Tägliches Unterhaltungsblatt  
**„Didaskalia“.**

Abonnement bei der Post  
 per Quartal M. 6. 25.  
 Abonnement bei unseren Agenturen  
 per Quartal M. 6. 25.

Nämlich in:  
 Mainz J. B. Helm jr., Ecke der Schuster- & Stadthausstr.  
 Darmstadt L. Vogelsberger, Hügelstr. 20.  
 Gießen Georg Petri, Seltersweg 50.  
 Hanau Fr. Koenig's Buchhandlung.  
 Heidelberg Julius Otto, Hauptstrasse 90.  
 Karlsruhe Konrad & Co., Kaiserstrasse 36 a.  
 Mannheim Th. Sohler, O. 2. 1.  
 Offenbach a. M. J. P. Strauss, Buchhandl., Marktplatz.  
 Wiesbaden P. Hahn, Kirchgasse 51.  
 Worms A. Dinkelmann, Marktplatz.  
 Stuttgart G. Beisswenger, Rothebühlstrasse 14.  
 Homburg v. d. S. Ludwig Berg, Ludwigsstrasse 1.  
 Bockenheim Höpfer, Haasengasse 11.  
 Würzburg Adalbert Fischer, Domstr. Sternpl. 52 1.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bis Ende dieses Monats erscheinenden Nummern gegen Einsendung der Bestell-Quittung von hier aus resp. durch unsere Agenturen gratis und franco zugesandt.  
 Frankfurt a. M., im September 1882.

Administration des Frankfurter Journals  
 und  
 Frankfurter Presse mit Handelszeitung.

D.409.1.

## Deutscher Reichs-Anzeiger

und  
 Königlich Preussischer Staats-Anzeiger.

Berlin. M. 514.5.

In dem amtlichen Theile werden die Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, Ordensverleihungen und Ernennungen publiziert.  
 Der nichtamtliche Theil enthält eine Zusammenstellung der bedeutendsten thatsächlichen Begebenheiten in der Tagespolitik, — ausführliche Referate über die Verhandlungen des Deutschen Reichs- und Preussischen Landtages, — sowie die nach dem stenographischen Berichte mitgetheilten Auslassungen der Bundesbevollmächtigten resp. der Minister, — Kunst- und wissenschaftliche, Gewerbe-, Handels- und statistische Nachrichten aller Art, — den täglichen amtlichen Courszettel der Berliner Börse u.  
 Das mit dem Reichs- und Staats-Anzeiger verbundene „Central-Handelsregister für das Deutsche Reich“ enthält die Bekanntmachungen der Eintragungen u. in den Handelsregistern der Bundesstaaten, einschließlich der Waarenzeichen und Muster auf Grund der Bekanntmachungen, und Musterrecht und die im Patentgesetz vorgeschriebenen Bekanntmachungen, sowie die Kontur-, Tarif- und Fabrikplan-Änderungen der meisten deutschen Eisenbahnen. — Das Central-Handelsregister kann auch separat zum Preise von 1 M. 50 J. vierteljährlich durch die Post und den Buchhandel bezogen werden.  
 Das „Post-Blatt“, welches in der Regel am 1. jeden Quartals-Monats erscheint, bringt Nachrichten von allgemeinerem Interesse für den Verkehr mit der Post.  
 Der Abonnementspreis des Deutschen Reichs- und Preussischen Staats-Anzeigers beträgt pro Quartal 4 M. 50 J., der Insertionspreis einer Druckzeile 30 J.  
 Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an, für Berlin auch die Expedition, S. W. Wilhelmstraße Nr. 32.  
 Die „Allgemeine Verlosungs-Tabelle“ des Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staats-Anzeigers, welche in Folge amtlicher Veranlassung der Reichs-Bank herausgegeben wird, erscheint wöchentlich einmal zu dem vierteljährlichen Abonnementspreise von 1 M. 50 J.  
 Königl. Expedition des Deutschen Reichs- und Königl. Preuss. Staats-Anzeigers.

D.368.2 Die

## Hoffärberei und chemische Waschanstalt

von

### Ed. Printz in Karlsruhe

empfehlte sich in allen sachbezüglichen Arbeiten bei prompter und billiger Bedienung.  
 Färberei jeder Art Kleider, Shawls, Tücher, Möbelstoffe, Bänder, Schleifen u. in den modernsten Farben. — Vorzügliche Färbung auf feine Kleider durch die Färberei à ressort. — Färberei und Wascherei von Federn. — Elegante Pressung auf Pelische und Sammt in feinsten Dessins. — Wiederherstellung beschädigter Sammtgarderobe.  
**Herrenkleider und Damenpaletots** werden „ungetrennt“ in soliden Farben umgefärbt, sowie durch „neues Verfahren“ in den ursprünglichen Farben wieder hergestellt.  
**Chemische Reinigung** von Herren- und Damengarderobe in „ungetrenntem Zustande“.

**Kontursverfahren.**  
 R.113. Nr. 7482. Rehl. In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Georg August Schadt von Willstett ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung der berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf  
 Dienstag den 17. Oktober 1882, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst bestimmt.  
 Rehl, den 19. September 1882.  
 Heberle,  
 Gerichtsschreiber  
 des Großh. bad. Amtsgerichts.

R.112. Nr. 10,388. Donaueschingen. In dem Kontursverfahren über den Nachlass des Schreibers Johann Neumann von hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Dienstag den 8. Oktober 1882, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst anberaumt. Donaueschingen, den 15. September 1882. Billi, Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

**Verhoffenheitsverfahren.**  
 R.89.1. Offenburg. Das Großh. Amtsgericht Offenburg hat mit Verfügung vom 5. d. M., Nr. 15,522, ausgesprochen:  
 Nachdem Josef Keller von Zell a. S. auf die diesseitige Aufforderung vom 10. März 1881 keine Nachricht von sich gegeben hat, wird derselbe für verhoffen erklärt und die nächsten Erben, nämlich: Anna Lang, verehelichte Heinrich in Freiburg, Emma Haig, verehel. Finner in Breisach, und Theresia Keller in Amerika Bevollmächtigter Bürgermeister Bruder in Unterarmersbach gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz von dessen Verlassenschaft eingewiesen.  
 Offenburg, den 15. September 1882.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 C. Keller.

**Verheirathung.**  
 R.101. Nr. 16,553. Baden. Die Wittve des Baron Ernst von Merd, Johanna, geb. Bornig von Baden, wurde durch Erkenntnis vom 3. v. M., Nr. 15,796, gemäß L.R. 513 für verheirathet erklärt und Herr Cantier F. C. Förger dahier unterm 31. v. M. als Beistand für dieselbe aufgestellt.  
 Baden, den 12. September 1882.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 F. Müller.

**Erbeinweilungen.**  
 R.78. Nr. 18,084. Bruchsal. Das Großh. Amtsgericht hier hat heute beschloffen:  
 Da in Folge der diesseitigen öffentlichen Aufforderung vom 14. Juli d. J., Nr. 14,316, Einsprachen nicht erhoben wurden, wird die Wittve des Eisenbahnarbeiters Ferdinand Dreher, Magdalena, geb. Wipfel, in Weiber, in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres genannten Ehemannes hiermit eingewiesen.  
 Bruchsal, den 14. September 1882.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Rittelmann.

**Erbeinweilungen.**  
 R.88.1. Nr. 12,115. Schwetzingen. Das Großh. Amtsgericht Schwetzingen hat unterm heutigen beschloffen:  
 Rosine, geb. Brenner, Wittve des Landwirths Johann Peter Weidmann von Reilingen, hat um Einweisung in den Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht  
 innerhalb 6 Wochen  
 Einsprache dagegen erhoben wird.  
 Schwetzingen, den 14. Septbr. 1882.  
 Der Gerichtsschreiber  
 des Großh. bad. Amtsgerichts.  
 Nuß.

**Erbeinweilungen.**  
 D.402.1. Triberg. Alois Löffler, ledig, a. J. an unbekanntem Orte abwesend, ist zur Erbschaft seines am 17. Juli d. J. in Schönaach verstorbenen Vaters, des Uhrmachers Gebhard Löffler, mitberufen; derselbe wird zu den Verlassenschaftsverhandlungen mit Frist von drei Monaten  
 mit dem Vermerken vorgeladen, daß, wenn er sich innerhalb dieser Frist nicht meldet, die Erbschaft Denjenigen zugekehrt würde, welchen sie zufälle, wenn er den Erbanfall nicht erlebt hätte.  
 Triberg, den 10. September 1882.  
 Großh. Notar  
 Dann.

**Etrafgerichts-Pflege.**  
 D.880.2. Nr. 10,342. Mosbach. Der 22 Jahre alte ledige Schäfer Michael Förch von Redarz und zuletzt mothanhaft daselbst, wird beschuldigt, als Erbschaftsbesitzer erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erhaltet zu haben,  
 Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
 Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Mittwoch den 22. November 1882, Vormittags 11 Uhr,  
 vor das Großh. Schöffengericht Mosbach zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Gerlachshaus ausgesetzten Erklärung verurtheilt werden.  
 Mosbach, den 13. September 1882.  
 Heber,  
 Gerichtsschreiber  
 des Großh. bad. Amtsgerichts.

**Etrafgerichts-Pflege.**  
 D.415.1. Nr. 16,604. Baden. Der 30 Jahre alte Bierbrauer Christoph Gottlieb Daum von Seeheim, zuletzt in Singheim, wird beschuldigt, als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erhaltet zu haben, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
 Baden, den 17. September 1882.  
 Der Gerichtsschreiber  
 des Großh. bad. Amtsgerichts.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Dienstag den 21. November 1882, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht zu Baden-Baden zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Rastatt ausgesetzten Erklärung verurtheilt werden.  
 Baden, den 16. September 1882.  
 Nuß,  
 Gerichtsschreiber  
 des Großh. bad. Amtsgerichts.

**Berm. Bekanntmachungen.**  
 D.388. Konstanz.  
**Bekanntmachung.**  
 Aus dem von Pfarrer Johann Buchegger in Wülflingen und Generalvikar Dr. Ludwig Buchegger in Freiburg gestifteten Familienfond sind die beiden Stipendienquoten im Gesamtbetrage von 280 M. seit 23. April d. J. erledigt und an die in der Gemeinde Singen im Hegau wohnhaften Angehörigen des Buchegger'schen Hausstammes und Namens, insbesondere an solche, die von den Brüdern Sebastian und Simon des erstgenannten Stifteres abstammen, wieder zu vertheilen.  
 Es sollen in erster Reihe Aspiranten des kath. geistlichen Standes und bei Abgang solcher auch andere kath. Verwandte, die ein anderes Studium ergriffen oder die eine ordentliche Schulbildung erworben haben und ein Handwerk erlernen wollen, endlich in Ermanglung aller dieser arme Verwandte des Buchegger'schen Stammes berücksichtigt werden.  
 Die Bewerber um dieses Stipendium haben ihre Gesuche mit den erforderlichen Bezeugnissen  
 innerhalb vier Wochen  
 bei unterfertigter Stelle einzureichen.  
 Konstanz, den 6. September 1882.  
 Großh. Verwaltungsrath der  
 Distriktsämtern.  
 Diner.

**D.413.1. Nr. 3345. Offenburg.**  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die Arbeiten für Vergrößerung des Stationsgebäudes B 111 sollen im Submissionswege vergeben werden.  
 Diefelben sind veranschlagt:  
 1. Maurer- Arbeit zu 4174 M.  
 2. Fernsp. „ „ 1463 „  
 3. Steinhauer- „ „ 1634 „  
 4. Zimmer- „ „ 3955 „  
 5. Schieferbeder- „ „ 808 „  
 6. Schreiner- „ „ 1860 „  
 7. Glaser- „ „ 334 „  
 8. Schlosser- „ „ 858 „  
 9. Blecher- „ „ 942 „  
 10. Tischner- „ „ 916 „  
 11. Ländzier- „ „ 145 „  
 17089 M.  
 Die Submissionsverhandlung findet Montag den 9. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,  
 auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten statt, wofelbst die Pläne, Vorschlag und Bedingungen eingesehen werden können.  
 Lufttragende Uebernehmer haben bis zu genannter Zeit die nach Procenten des Vorschlags lautenden Angebote, auf die Gesammt- oder einzelne Arbeiten schriftlich, versegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei an den Unterzeichneten einzureichen.  
 Offenburg, den 19. September 1882.  
 Der Großh. Bezirks-Bahn-Ingenieur.

**Holzversteigerung.**  
 D.412.1. Nr. 447. Durch Großh. Bezirksforstei St. Blasien werden aus den Domänenwaldungen Superintendantenwald, Groß- und Kleinfreiwald mit Vorgriff bis 1. Juni d. J. Montag den 2. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr beginnend, im Galtshaus zum „Ader“ in Todmooß versteigert:  
 33 tannene Bau- und Spaltstämme L. 71 II., 104 III., 313 IV. u. 134 V. Klasse, 973 tannene Säg- und Spaltstämme L. II. u. III. Klasse, 118 tannene und forlene Deichel, 13 buchene und abornene Kuchlöche, 6 Ster tannenes und abornenes Kuchholz, 50 Ster sichte Rollen (Papierholz), 115 Ster tannene Scheiter II. Klasse u. 22 Ster tannene Brühl.  
 R.118.1. Nr. 150. Durlach.  
**Bekanntmachung.**  
 Das Lagerbuch der Gemeinde und Gemartung Wilsberdingen ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1857, Reg.-Bl. Nr. 21, Seite 221, vom 20. d. M. an während zwei Monaten in dem Rathhause zu Wilsberdingen zur Einsicht der Grundeigentümer öffentlich aufgelegt.  
 Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der obengenannten Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.  
 Durlach, den 17. September 1882.  
 Krieger, Bezirksgeometer.  
 (Mit einer Beilage.)